

# Der «Kulturtopf» sticht in See

Für den «Kulturtopf» von Kultur Zürichsee-Linth ist es aufs Wasser gegangen. Vertreter und Vertreterinnen aus Kunst, Kultur, Politik und von Vereinen erlebten eine Schifffahrt auf dem Obersee mit Ausblick.

von Gabi Corvi (Text und Bilder)

Nachdem der «Kulturtopf» letztes Jahr eine innovative Onlineveranstaltung gewesen war, durfte die regionale Kulturszene am Montag wieder physisch zusammenkommen und den wahren Sinn dieses Anlasses erleben: den Austausch unter den unterschiedlichsten Protagonistinnen und Protagonisten der lebendigen Kultur von Amden bis Rapperswil-Jona. So kamen unter anderem Frauen und Männer aus Trachtengruppen und Jodelklubs aufs Schiff, aus der Tanz- und Theaterzene, der Bildhauerei und Malerei, aus Musikvereinen und Orchestern.

Unters Volk mischten sich Kulturvermittler und Kulturveranstalterinnen, Behördenmitglieder und natürlich die Gastgeber von Kultur Zürichsee-Linth. Das freie Bewegen auf dem Schiff sorgte dafür, dass sich die Gesprächskonstellationen immer wieder neu ergaben und die Vertreter und Vertreterinnen der verschiedenen Sparten ins Gespräch kamen. Ob bewusst oder unbewusst, allein schon die Symbolik des Schiffs, das sich durch das Wasser und die Wellen vorwärts bewegt und inspirierende Ziele ansteuert, machte deutlich, dass die Kultur spritzig und kraftvoll unterwegs ist. Und den Passagieren wurde auf dieser Schifffahrt Ausblick gewährt: auf abwechslungsreiche Produktionen am Ufer.

## Leinen los für die Kultur

Diego Forrer, Präsident von Kultur Zürichsee-Linth, begrüßte die Gästeschar zuvor am Dampfschiffsteg in Schmerikon zur gemeinsamen Reise an spannende Orte. Er blickte kurz aufs Jahr 2021 zurück, auf 34 Veranstaltungen und Kulturprojekte, die finanzielle Unterstützung erhalten hatten. Auch erwähnte er die «Kulturmarke», die letzten September dem Verein Lottis überreicht worden war. Am 2. und 3. September geht auf dem Grünfelsareal in Rapperswil-Jona zum zweiten Mal das Kulturfestival «Lottis» über die Bühne, notabene zum 200-Jahr-Jubiläum der Erbauung der Grünfels-Fabrikantenvilla. Forrer kündigte auch ein von Kultur Zürichsee-Linth lanciertes Kulturportal an, das nach den Sommerferien die vielfältigen kulturellen Angebote der Region noch sichtbarer machen soll.

Mit diesen News, Fischknusperli und anderen Häppchen versorgt, stach man schliesslich bei klarer Sicht und Sonnenschein in See. Der erste



Kreativer Empfang: In Busskirch wird für die Gäste des ankommenden Schiffes getanzt (l.), in der Schmerkner Bätzimatt musiziert.



Bei Häppchen und Sonnenschein: Die Schiffspassagierinnen und -passagiere haben auf Deck viel Gelegenheit, sich auszutauschen – nachdem Diego Forrer (r.) die bunte Schar beim Ablegen des Schiffes in Schmerikon begrüsst hat.



Hafen, der angesteuert wurde, war Bollingen. Werner Bleisch und seine Marionetten boten ein Spiel am Ufer mit bezauberndem Einbezug der Szenerie. Die poetische Inszenierung des «Giger Franz» mit seinen drolligen Freunden war Hommage an die Kunst des Marionettentheaters und schwelgerische Nostalgie zugleich.

Der zweite pittoreske Ankerpunkt präsentierte sich in Busskirch. Dort wartete Debora Rusch mit Gesang und

**Die Symbolik des Schiffs machte deutlich, dass die Kultur spritzig und kraftvoll unterwegs ist.**

Tanz auf das Publikum an der Reling. Sie performte ihre neue Ballade «The Road Needs To be Repaved» und tanzte mit ihrer Tanzkompanie «Rus H Our» auf dem Steg – beobachtet und beklatscht von begeisterten Zaungästen am Ufer und jenen auf dem Schiff.

## Klänge und starke Worte

Fruchtsalat in den Farben des Sonnenuntergangs und inspirierende Gespräche auf und unter Deck begleiteten die Rückfahrt nach Schmerikon. In der Bätzimatt sorgte Schäbyschigg für die passende Feierabendmusik. Mehr noch: Ergriffen ob des mitreissenden Spiels der fünf jungen Musiker, stimmten die Passagiere gleich ins «Jüpelidü und Zötteli dra» mit ein. So war man akustisch bestens vorbereitet auf den Rapperswil-Joner Frédéric Zwicker,

der bekanntermassen wortreich das Publikum zu unterhalten vermag.

Gemäss Programm wäre jetzt das Jammerhorn an der Seeanlage zum Einsatz gekommen. Doch Zwickers eigener Resonanzkörper erwies sich als stärker als das Eisenkunstwerk, und so prallten die humorvollen Abgesänge auf den Gleichklang der Wirtschaft und der Kultur, auf den Blick in den Linthkanal und «uf Züri abe» ungefiltert an die Lauscher der Kulturleute. Kaum fünf Minuten später fand sich Zwicker im selben Boot mit dem restlichen Kulturvolk wieder. Zum gewässerten «Kulturtopf» wurden schliesslich passende Gummienten aufs Wasser gesetzt, welche wahlweise bedeuten sollten: «Ente gut, alles gut» oder «Die Kultur der Region Zürichsee-Linth schwimmt nach Corona wieder obenauf!»

# Kanton will Integration delegieren

Die St.Galler Gemeinden sollen künftig in eigener Kompetenz über Integrationsmassnahmen entscheiden können. Der Kanton will ihnen keine Vorgaben mehr zu Kursen und anderen Angeboten machen.

Die St.Galler Regierung schlägt in einer Gesetzesänderung vor, den Gemeinden die Integration zu überlassen. Die Gesetzesänderung ist in die Vernehmlassung gegeben worden.

Heute müssen sich die Gemeinden im Kanton St.Gallen bei Integrationsmassnahmen, die der Bund finanziert, an Listen von geprüften Angeboten orientieren, die der Kanton herausgegeben hat. Dabei geht es um Deutschkurse, Kurse für den beruflichen Einstieg oder auch um Angebote zur sozialen Integration wie Vereinsmitgliedschaften und musische Tätigkeiten.

Dies soll sich ändern: Die St.Galler Regierung habe einen Nachtrag zum Sozialhilfegesetz ausgearbeitet, heisst es in einer Mitteilung der Staatskanzlei des Kantons. Danach sollen künftig die Gemeinden «vollumfänglich selbst entscheiden können, ob eine Massnahme sinnvoll ist».

## Dem Wunsch nach mehr Selbstständigkeit nachkommen

Die Erfahrungen der letzten Jahre hätten gezeigt, dass die Sozialämter in der Lage seien, Entscheide zu einzelnen Massnahmen zu treffen, schreibt die Regierung.

Der Kanton wird keine Qualitätsprüfung der Angebotsliste mehr vornehmen. Damit werde dem Wunsch der Kommunen nach mehr Selbstständigkeit entsprochen.

## Schulungen für die Mitarbeitenden vorgesehen

Die Vereinigung St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) sei unter anderem für die Schulung der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zuständig.

Eine Vereinbarung sehe vor, dass Gemeinden Mittel zurückerstatten

müssten, wenn sich herausstellen würde, dass sie falsch verwendet wurden.

## Vernehmlassung läuft – Umsetzung auf Ende Jahr geplant

Die Gemeinden hätten ein eigenes Interesse an einem korrekten und effektiven Einsatz der Bundesmittel, «denn die Kosten bei einer schlechten Integration in den Arbeitsmarkt fallen schliesslich bei den Gemeinden an», heisst es in der Mitteilung.

Die Vernehmlassung dauert bis zum 3. Juli. Vorgesehen ist, die neue Regelung ab dem 1. Dezember umzusetzen. (sda)

# Die Mitte sagt klar Ja zu allen Vorlagen

In Rapperswil-Jona zeigt sich die Mittepartei mit den Anträgen an die Bürgerversammlung der Stadt einverstanden.

Die Bürgerversammlung der Stadt Rapperswil-Jona findet morgen Mittwoch um 19.30 Uhr im «Kreuz» in Jona statt. Im Vorfeld haben die Mitglieder der Mittepartei ihre Parolen gefasst. Erfreut hätten die Mitglieder zur Kenntnis genommen, dass das Ergebnis der Jahresrechnung 2021 der Stadt wesentlich positiver ausfällt als budgetiert, teilt Die Mitte Rapperswil-Jona mit. Der Überschuss von rund 13 481 286 Franken sei unter anderem auf die stark angewachsenen Steuereinnahmen zurückzuführen, welche um insgesamt 9,07 Millionen Franken höher ausfallen als budgetiert. Für die kommenden Jahre stimme das optimistisch. Auch hohe Mehrerträge beim Finanzertrag aufgrund der Buchgewinne/Bewertungen der Finanz- und Sachanlagen haben das Budget um 7,08 Millionen Franken übertroffen. Die Mitglieder der Mitte sprachen sich einstimmig dafür aus, die Jahresrechnung der Stadt zur Annahme zu empfehlen.

## Ja auch zu übrigen Geschäften

Auch die übrigen drei Geschäfte der Bürgerversammlung, der Antrag für einen Baukredit zur Realisierung des Grünfelsparks, der Antrag für einen Baukredit für die Sanierung und den Ausbau der Holzwisstrasse und der Antrag für einen Baukredit für den Ersatz der Brücke über den Lattenbach, wurden einstimmig angenommen. Diese Geschäfte wurden durch Mitte-Präsident Ivo Reichenbach und Stadtrat Ueli Dobler erläutert.

Des Weiteren wurden an der Hauptversammlung der Mitte Präsident Ivo Reichenbach und die übrigen Vorstandsmitglieder für weitere zwei Jahre in ihren Ämtern bestätigt und Horst Ziltener als kantonaler Delegierter gewählt. Bei der Statutenänderung, bedingt durch den nationalen Namenswechsel von CVP in Die Mitte, wurden kleine Anpassungen gewünscht. (eing)

## Follow me

TOPSTORIES ONLINE

**1 Ausgesprudelt**  
Nach Erdsondenbohrung trocknen Dorfbrunnen in Rieden aus.

**2 Wie viel trinkt der Hund?**  
Viele Hunde trinken chronisch zu wenig.

**3 Erste EM-Medaillen**  
Silber und Bronze für Joner Handbikerin an der Paracycling-EM.

TWEET DES TAGES

«In 17 Jahren Jobcenter habe ich wirklich schon sehr vieles erlebt. Dass mich ein Kunde während unseres Telefonats mit aufs Klo nimmt, hatte allerdings gerade Premiere.»

@dietantefrieda